

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr 90.

Donnerstag den 31. Juli

1884.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Aufforderung zur Anmeldung der unfallversicherungsspflichtigen Betriebe.

In Gemäßheit des §. 11 des Reichsgesetzes vom 6. Juli d. J. (Reichsgesetzbl. S. 69) hat jeder Unternehmer eines unter den §. 1 dieses Gesetzes fallenden Betriebes den letzteren unter Angabe des Gegenstandes und der Art desselben sowie der Zahl Reichsversicherungspflichtigen Personen bei der unteren Verwaltungsbehörde binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist anzumelden.

Nachdem diese Frist bis zum 1. Sept. d. J. abschließend festgesetzt worden ist, werden die Beteiligten aufgefordert, die vorgeschriebene Anmeldung ihrer Betriebe rechtzeitig und zwar durch Vermittlung der Ortsvorsteher an das Oberamt zu erstatten. Dabei wird noch bemerkt, daß §. 1 des erwähnten Reichsgesetzes folgenden Wortlaut hat:

„Alle in Bergwerken Salinen, Aufbereitungs-Anstalten, Steinbrüchen, Gräbereien (Gruben), auf Werften und Bauhöfen, sowie in Fabriken und Hüttenwerken beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, letztere sofern ihr Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt zweitausend Mark nicht übersteigt, werden gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert.“

Dasselbe gilt von Arbeitern und Betriebsbeamten, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Steinhauer- und Brunnenarbeiten erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, sowie von den im Schornsteinfegergewerbe beschäftigten Arbeitern.

Den im Absatz 1 aufgeführten gelten im Sinne dieses Gesetzes diejenigen Betriebe gleich, in welchen Dampfkessel oder durch elementare Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft u. s. w.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen nicht unter den Absatz 1 fallenden Nebenbetriebe, sowie derjenigen Betriebe, für welche nur vorübergehend eine nicht zur Betriebsanlage gehörende Krafmaschine benutzt wird.

Im Uebrigen gelten als Fabriken im Sinne dieses Gesetzes insbesondere diejenigen Betriebe, in welchen die Bearbeitung oder Verarbeitung von Gegenständen gewerbmäßig ausgeführt wird und in welchen zu diesem Zwecke mindestens 10 Arbeiter regelmäßig beschäftigt werden, sowie Betriebe, in welchen Explosivstoffe oder explodierende Gegenstände gewerbmäßig erzeugt werden. Welche Betriebe außerdem als Fabriken im Sinne dieses Gesetzes anzusehen sind, entscheidet das Reichsversicherungsamt. Auf gewerbliche Anlagen, Eisenbahn- und Schiffsfahrtsbetriebe, welche wesentliche Bestandteile eines der vorbezeichneten Betriebe sind, finden die Bestimmungen dieses Gesetzes ebenfalls Anwendung.“

Schließlich werden die Ortsvorsteher auf den Minist.-Erlaß v. 24. Juli d. J. Minist.-Amtsblatt S. 309 mit dem Anfügungsblatt vom laufenden Jahr S. 152 abgedruckte Anleitung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen ist.

Den 30. Juli 1884.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Abelberg. Wegbau-Accord.

Montag den 4. August
Vormittags 11 Uhr

werden beim roten Kreuz die Arbeiten zur Herstellung eines 3,5 m breiten, auf 2,3 m zu haussierenden Holzabfuhrwegs im Staatswald Saufang veraccorbt und beträgt der Voranschlag für das

I. Los mit 1208 m Länge 4400 M.
II. Los mit 782 m Länge 2900 M.

Zus. 1990 m Länge 7300 M.

Kostenvoranschlag und Pläne liegen auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht bereit. Hier unbekannte Accordsliebhaber haben sich mit Fähigkeitszeugnissen jüngsten Datums zu versehen. Zusammenkunft zum Vorzeigen der Bauobjekte vormittags 9 Uhr auf dem Langgehrensträßchen.

Abelberg, den 28. Juli 1884.

R. Revieramt.

Schorndorf. Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Hohnader, Rifiers, kommen am

Samstag den 2. August
von Morgens 7 Uhr an



in der in der Neuen Straße gelegenen Behausung im öffentlichen Ausschreibungsgegenstande gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

1 silberne Taschenuhr, 1 gold. Ring, Bücher, Mannsleider, viele Betten und Leinwand, Küchengeschirr, 1 Sekretär, 1 Sopha, 3 Kleiderkästen, einige Tische, Bettladen, Stühle und sonstiges Schreinwerk, Feld- u. Handgeschirr, 1 Partie Sade und allgemeiner Hausrat, 1 größerer Wagen und 1 Handwägle, ca. 2 1/2 Eimer Most, etwas Brantwein, 1 Partie Brennholz und ca. 2 Ctr. Heu.

Sodann von Mittags 1 Uhr an 1 vollständiger Räderhandwerkszeug nebst 2 Hobelbänken, 1 Weinpumpe mit Schläuchen, kupf. Ziehern und 3 Messinghahnen, vorräthiges Räderholz, worunter 835 Stück Faß-Dauben von 1-4 Fuß Länge; ferner 13 gebrauchte Fässer 1/2-5 Eimer haltend und 16 ganz neue Fässer im Eigehalt von 10-950 Liter, 2 Herbstständer je 6 Eimer haltend (neu), 3 Feldgeschirre (neu), 4 Erichter und 2 Faßwinden, außerdem 1 Mostpresse samt Mahltrog u. Stein.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 24. Juli 1884.

R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Das Aehrenlesen wird hiemit unter Strafanandrohung bis nach Beendigung der Ernte verboten.
Den 30. Juli 1884.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Steinenberg.
Die Herstellung einer neuen eichenen Treppe im hiesigen Schulhause, im Kostenananschlag von 210 M., wird am nächsten Freitag mittags 11 Uhr auf hies. Rathhause veraccorbt.
Den 29. Juli 1884.

Schultheißenamt.
Schmidig.

Den Waizen-Ertrag von 1/2 Morgen Acker im Scheuendobel verkauft am Samstag Abend 5 Uhr auf dem Platz.
Gottfr. Greiner's Witwe.

in Paris, was wir trotz aller Vertuschungsversuche sicher glauben, dann haben wir mit derselben noch ernstlicher wie bisher zu rechnen und allen von den verschiedenen Regierungen getroffenen Maßnahmen dankbar und pünktlich nachzukommen. Mit peinlicher Feinheit kann der Krankheit begegnet werden, das beweist ja eben das Beispiel Dr. Koch's selbst, der noch nie auch nur im geringsten von der Krankheit ergriffen wurde. — Im französisch-chinesischen Streitfall geht es seinen gewöhnlichen, d. h. hübsch langsamen diplomatischen Weg. Bereits haben die Franzosen ihre ursprüngliche Forderung von 250 Millionen Francs Entschädigung wegen Vertragsbruchs auf 100 Millionen ermäßigt und werden allem Anschein nach noch weiter mit sich handeln lassen. Ihrerseits haben die Chinesen Entgegenkommen an den Tag gelegt und die Räumung der durch Vertrag unter das französische Protektorat fallenden Provinzen anbefohlen. Ein Krieg wird also nicht entstehen. Im Senat ist der Verfassungsrevisionsentwurf durchgegangen mit Ausnahme des Artikels 8, der das Bewilligungsrecht des Senats in Budgetsachen beschneidet. Von diesem Rechte will die Senatsmehrheit nicht lassen, während umgekehrt die Kammer erklärt, ohne Gutmeyung auch des Artikels 8 des Revisionsentwurfs seitens des Senats die Revision nicht annehmen zu können. Man glaubt nicht mehr, daß es vor der Vertagung der beiden Kammern noch zu einer Einigung kommen wird, und daher auch nicht mehr an den Kongreß d. h. den Zusammentritt beider parlamentarischen Körper zu gemeinschaftlicher Beratung. Der Präsident Grevy scheint dies selbst nicht mehr zu glauben, denn nach den neuesten Meldungen ist er nach seinem gewohnten Sommeraufenthalt Mont-Jous-Baudrey abgereist, um sich bei Jagd, Reiten und Billard von den Anstrengungen des Regierens zu erholen. Der deutsche Zwischenfall vom Nationalfest ist dank der Langmut der Reichsregierung ohne weitere Folgen geblieben. Man hat großmütig die Entschuldigungen der französischen Regierung entgegengenommen, sich jedenfalls an der Beschämung der französischen Behörden, in solch demütigender Lage sich im stillen freudig. Nebenbei gesagt, war es von unserem Landsmann nichts weniger als taktvoll, in dem den Deutschen verrathenden Jägeranzug sich unter die nun einmal an diesem Tag überbegeisterter Franzosen zu mischen. Das Eheheubungsgezet hat alle Instanzen durchlaufen und steht seiner Verkündung im Amtsblatt kein Hindernis mehr im Wege. Für die Expedition nach Madagaskar und kräftigeres Auftreten gegenüber der Ho-wasregierung sind weitere 5 1/2 Millionen verwilligt worden.

Paris, 26. Juli. Gestern in Toulon dreizehn, in Marseille siebzehn Cholerafälle.

Neapel, 24. Juli. In Forio und Ischia wurde gestern um 12 Uhr 40 Min. ein heftiger Erdstoß mit starkem unterirdischem Rollen verspürt. Derselbe verursachte keinen Schaden, rief aber großen Schrecken unter der Bevölkerung hervor.

In Belgien scheint es mit der versprochenen Wäßigung der siegreichen Klerikalen nicht gerade so weit her zu sein; denn sie scheiden sich eben an, die einst von den Liberalen so heiß erstrittene Schulgesetzgebung über den Häufen zu werfen und die Schule wieder ganz unter die Aufsicht und Leitung der Kirche zu stellen.

In Rußland ist wieder einmal eine großartige Mihilisten-anschuldigung entdeckt worden, die auf ein Attentat gegen den Kaiser gerichtet war, wenn er seinen geplanten Besuch in der polnischen Hauptstadt Warschau abstaten wollte. Ueber 100 Personen, darunter Richter und Offiziere sind verhaftet. Der Besuch ist vorläufig aufgeschoben.

Aus Persien. (Beulenpest.) In Persien und der asiatischen Türkei, namentlich im Distrikte von Bagdad, grassirt gegenwärtig die Beulenpest; dieselbe hat sich infolge des Mangels aller behördlichen Gegenmaßregeln, welche dem muhamedanischen Fatalismus ja ohnehin zuwider sind, auch nach Rußland und zwar nach Baku am Kaspischen Meere verpflanzt. Die Verheerungen der Seuche in Persien sind sehr bedeutend. In Bedra allein, wo die Epidemie zuerst auftrat, sind derselben vom Anfang März bis Ende Mai 800 Personen zum Opfer gefallen, aber die thatsächliche Anzahl der Todesfälle wird von den Behörden verheimlicht. Fürst Donukow-Korsakow hat demzufolge den Transkaukasien, welche nach den heiligen Plänen pilgern wollen, verboten, Persien und die Türkei zu betreten.

Kairo, 25. Juli. Nach Meldungen aus Suakin ist in Massana ein Erdbeben erfolgt, welches eine sehr große Anzahl von Häusern zerstört und die Schiffe im Hafen heftig hin und her geworfen hat. Die bestürzten Einwohner haben in das Innere des Landes.

In Northwich in Cheshire (Engl.) herrschte am 15. eine furchtbare Panik. Die Stadt sieht auf ungeheuren Salzlagern,

deren Auslaugung immerwährende Erdstöße zur Folge hat. Gestern begannen die Dachgebälke aller Häuser unheimlich zu knistern, die Mauern barsten und die erschreckten Einwohner, die eine Katastrophe befürchteten, flohen entsetzt nach den benachbarten Hügeln. Vor ihren Augen begann dann ein in der Mitte der Stadt gelegenes Häuserviereck, welches von den Anlagen der Wagenfabrik Jones eingenommen war, zu versinken und am Abend ragte nur noch die Spitze des Dampfschlots aus der gährenden Erdspalte hervor, die sich dort geöffnet hatte. Die Einwohner von Northwich haben die Stadt zu räumen begonnen.

Die Alligatoren (Krokolille) in Florida. In Florida und seinen Nachbarstaaten sind im vorigen Jahre 400,000 Alligatoren erlegt worden, deren Säute von 2 bis 18 Fuß Länge in Leder verwandelt worden sind. Die Neger erhalten 20 bis 50 Cents, die Aufkäufer 1-2 Dollar für jede Haut. Diese Notiz finden wir in einem amerikanischen Blatte, angeknüpft an eine Mitteilung aus Palatka (Florida), welche die Ungemüthlichkeit des Thieres illustriert. Ein dortiger Pflanzer half seiner Frau den Waschtisch im Hofe aufhängen. Da drang der Schrei ihres kleinen Kindes, das sie vor der Hausthüre zurückgelassen hatten, an die Ohren der Eltern. Dieselben sprangen durch das Haus und sahen einen Alligator mit geöffnetem Rachen wenige Zoll von dem Kinde entfernt. Das Ungeheuer war mindestens 10 Fuß lang, trat aber, durch die Schreie der Eltern erschreckt, den Rückweg nach dem nahen Flusse an. Wären die Eltern eine Sekunde später gekommen, so hätten sie wahrscheinlich keine Spur von dem Kinde mehr gefunden.

Ein schrecklicher Unglücksfall, schreibt der „Fell. Anz.“ hat sich in diesen Tagen zu Fellin in Livland zugetragen. Der Sohn des dortigen Gerbermeisters Plöger, ein etwa 15jähriger junger Bursche, war in Begleitung der drei großen Hunde seines Vaters ins Bad gegangen. Nachdem er sich bereits entkleidet, sprang das eine der Tiere im Spiele auf ihn zu und hatte ihn unglücklicherweise hiebei verletzt, so daß ein wenig Blut herausgetreten war. Kaum waren die Tiere des Blutes gewahr geworden, als sie, die stets mit rohem Fleische gefüttert werden, auf den Unglücklichen einbrangen und ihn fürchterlich zu zerfleischen begannen. In keiner Weise hatte sich der Arme der Wüthen zu erwehren vermocht. Weber half ihm seine Flucht ans andere Ufer des Wassers, noch daß er tief unter das Wasser tauchte. Ueberall hin folgten ihm seine Peiniger, bis es endlich einem Beherzteren unter den anwesenden Leuten, welche sich aus Furcht vor den Hunden lange nicht hinzugetrauten, mit einem Knüttel gelang, diese zu verschrecken. Glücklicherweise ist Aussicht vorhanden, den schrecklich Zugerichteten am Leben zu erhalten.

Enten als Raubvögel. Das Haushühner, die flink und beweglich sind, gie und da ein unvorsichtiges Mäuschen mit einem wohlgezielten Schnabelhieb „zu Boden strecken“ und dann verspeisen, ist schon wiederholt beobachtet worden; daß aber Enten mit der Gier von Raubvögeln Spazier fangen und verschlingen, möchte wohl neu sein. Dieser Tage wurde dies, und sogar mehrmals nach einander, auf der Wiener Geflügel-Ausstellung beobachtet. Dort kommen die Spazier flink an die Futtertröge der im Freien gehaltenen Enten. Eine der letzteren stürzte sich plötzlich auf einen dieser ungeliebten Gäste und hatte ihn mit einem unglaublich raschen Griff ihres Schnabels erwischt, ehe der Unglückliche aufstiegen konnte. Sofort war er auch tot geschüttelt, und nun begann unter den sämtlichen Enten eine wütende Balgerei um den guten Bissen. Eine riß ihn der anderen aus dem Schnabel, er wurde ungezählte Male ins Wasser getaucht, halb hinabgewürgt und wieder herausbefördert, bis es einer Hohen-Ente gelang, ihn definitiv in ihrem Schlunde verschwinden zu lassen. Raum fünf Minuten später erneuerte sich die sonderbare Scene, und nun, da die Enten diesen Sport einmal kennen, werden sie ihn wohl auch fortbetreiben.

(Aus Württemberg.) Letztang den 17. Juni 1884.

Sw. Wohlgeboren beehre ich mich auf vorstehende Anfrage zu erwidern, daß mir Ihre Schweizerpillen bis jetzt gute Dienste geleistet und solche angewendet habe gegen Hämorrhoidalbeschwerden und Verstopfung. Hochachtungsvoll v. Dlhhausen, Gerichtsnotar. Die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1. in den Apotheken erhältlich.

Wachstuch reinigt man am besten durch Petroleum, welches auf ein wollenes Läppchen gegossen wird, mit dem man das Wachstuch abreibt.

Rebirt gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Weiler. Wasser-Arbeit.

Am nächsten Freitag den 1. August d. J. Vormittags 11 Uhr wird die Herstellung von einer circa 50 Meter langen Rindel im öffentlichen Aufstreich in Accord gegeben, wozu tüchtige Geschäftsleute eingeladen sind.

Schultheißenamt. Schnabel.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit als praktischer Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer. Beutelsbach, den 28. Juli 1884. Dr. med. L. Knab.

Maisthammelfleisch zu haben. Heinrich Walch.

Wirtschaftsgläser, Porzellan und Bestecke, Einmachgläser und Töpfe, Brauntweinkolben, Fliegengläser empfiehlt zu äußerst billigen Preisen Fr. Speidel.

Reisende & Auswanderer nach Amerika finden mehrmals wöchentlich prompte Beförderung über Hamburg-Gavre, Bremen, Rotterdam-Amsterdam und Antwerpen zu sehr billigen Uebersfahrtspreisen und empfiehlt sich zu Accordsabschlüssen der konzess. Agent: Chr. Wöhle & Kühle in Schorndorf.

Den Haberertrag von 1/4 Morgen hat zu verkaufen Christian Weidbrecht.

Einige Eimer guten Most verkauft und giebt auch imweise ab. Zuchmaier Maier. 1/4 Mrg. Haber-Ertrag verkauft Buchhalter.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer. **Rechtes verlässliches Insectenpulver**. In allein acht bei Carl Weill in Schorndorf.

Hohengehren. Eine hochträgliche **Kalbel**, Rotfleck, gut im Zug, hat zu verkaufen Krämmer Neef.

Steinenberg. Ein schwarzer Spitzhund mit Lederhalsband ist zugelaufen, der Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen. Sommer, Lammwirts Ww.

Lehrlings-Gesuch. In einem Eisengeschäfte ein gross & en detail einer größeren Oberamtsstadt in der Nähe Stuttgart's ist eine Lehrstelle durch einen mit guten Schulzeugnissen versehenen jungen Mann sofort oder 1. Oktober zu besetzen. Näheres zu erfragen bei dem Commissions- und Stellenvermittlungsbureau von G. Beisswenger, Stuttgart.

Seit 10 Jahren bewährt! Oberarzt & Physikus Dr. G. Schmidt's **Gehör-Oel** heilt schnell u. gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrenstechen, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3. 50. In Wien nur echt mit Schenkmarkt bei Ap. R. Scharer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuz-Apothek. In Stuttgart Hirschapotheke bei Apoth. Zahn u. Seeger. Central-Depot in Görlitz bei Theodor Jacobi.

Graues Haar erhält seine ursprüngliche Farbe wieder durch die schon seit Jahren beliebte ächte Schrader'sche Tolma, Flac. 2 Mark, vorrätig in den bekannten Depots.

Bei gegenwärtiger günstiger Versandtzeit offeriere ich **Stichtorf** von ausgezeichneter Qualität in Wagenladungen von 200 Zentnern zu 65 Pfennig per Zentner franco Bahnhof Schorndorf. 2¹ Paul Hartmann, Heidenheim.

Eine Wohnung von 2 Zimmern auf Martini hat zu vermieten G. C. Schumacher, Weilerstraße.

Ein kleines Logis hat bis Martini zu vermieten F. Manz Witwe.

Quartierbillet sind zu haben in der G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Schrader's Malz-Extract per Flac. 90 Pf.

Theater im Anker Garten

Direktion: G. Korb. Donnerstag den 31. Juli Erste Vorstellung: Dorf und Stadt oder Eine schwäbische Bauernfamilie.

Sollte die Bitterung anhaltend ungünstig bleiben, so findet die Vorstellung am Freitag statt.

Ich nehme mir die Freiheit einem geehrten P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich Donnerstag den 31. d. Mts. mit der ersten Vorstellung beginne. Ich lade hiemit alle geehrten Theatergönner höflich ein mit der Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren, und gebe das Versprechen, daß ich weder Mühe noch Kosten scheuen werde, um den gerechten Ansprüchen eines geehrten Publikums zu entsprechen.

Hochachtungsvoll Georg Korb, Theaterdirektor.

Wegbauarbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung an der Correction der Vicinalstraße nach Nassach b. sog. Kagenstich, nächst der Nassachmühle.

Beutelsbach. Zimmermann Gregori hat eine neue **Mostpresse** mit eiserner Spindel zu verkaufen. 2¹ Sonntag abend ging ein Hut verloren. Abzugeben bei der Redaktion.

Bürgerrechts-Urkunden, sowie Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimathscheins sind zu haben in der G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Für die Monate August & Septbr. nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Fruchtpreise. Wimmenden den 24. Juli 1884.

| | | höchster | mittler | nieder |
|--------------|---------|----------|---------|--------|
| Dinkel | Centner | 7 17 | 7 06 | 6 87 |
| Haber | " | 8 19 | 8 3 | 7 97 |
| Weizen | Eintri | — | — | — |
| Gerste | " | 2 35 | 2 25 | 1 80 |
| Roßgen | " | 2 60 | 2 50 | — |
| Ackerbohnen | " | 3 40 | 3 30 | — |
| Welschflorin | " | 3 | — | — |
| Widen | " | 4 | 3 | 2 75 |
| Erbsen | " | — | — | — |
| Linse | " | — | — | — |

Durchschnittspreis: Höchst. 7 M. 30 S., 6 M. 60 S., 8 M. 25 S., 7 M. 80 S., Niederst. —

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 26. Juli. Das „N. Tgbl.“ schreibt: Letzten Sonntag nach Beendigung der Reunion im Hotel Herrmann machte ein junger Mann mittels seines Stocks verschiedene Evolutionen, Festsübungen etc. und hieb im Übermut bei Verlassen des Gartens von den Gesträuchen Blätter und Äste ab, so daß ein hiesiger Herr, Privatier Hummel, Moserstr. 11, sich veranlaßt sah, den jungen Herrn auf das Ungebührliche seines Benehmens und auf das angeschlagene Gebot, die Gesträuche zu schonen, aufmerksam zu machen. Der junge Mensch, anstatt sein Unrecht einzusehen, wurde grob und beschimpfte Herrn Hummel, einen Mann mit weißen Haaren, in französischer Sprache, worauf Herr Hummel, ebenfalls französisch ihn zurüchtete. Der andere schwieg kurze Zeit, benützte aber diese Pause nur dazu, um Herrn Hummel unversehens mit dem Stock oder Knüttel einen Schlag auf die Stirn zu versetzen und sich sodann eiligst aus dem Staube zu machen. Der Schlag war so wuchtig geführt, daß Herr Hummel augenblicklich benommen umfiel. Der Zustand des Verletzten verschlimmerte sich gleich tags darauf derart, daß er heute früh an seinen Verletzungen gestorben ist. Der ganze Vorfall geschah am hellen Tage in Gegenwart von Frau und Tochter des Verstorbenen. Der Thäter konnte jedoch, da jedermann dem Verwundeten beifprang, sich entfernen, und da eine Anzeige bis jetzt nicht erstattet worden ist, so unterblieb auch seine Verfolgung; nunmehr aber wird das Gericht Schritte thun, um seiner habhaft zu werden.

Stuttgart, 28. Juli. Der Tagelöhner Frig aus Birkenfeld, Oberamt Neuenbürg, war seit geraumer Zeit in der bei Glesach draußen befindlichen Eisfabrik, welche heuer außerordentlich beschäftigt ist, angestellt. Am vorgestrigen abend hatte er in dem sogenannten Kühlturm einige Reparaturarbeiten vorzunehmen, wie er solche schon früher vollführt hatte. Da wurde er unversehens von einem der Windflügel erfaßt und in die Maschine, welche sich mit rasender Behemung bewegte, hinabgeschleudert. Es läßt sich denken, daß der bedauernswerte Arbeiter von derselben entsehrlich zugerichtet wurde. Als man in der Fabrik das Unglück bemerkte und den Armen aus der Maschine herausgezogen hatte, war er im Grunde nur noch ein gräßlich verkrümmelter Fleischklumpen. Der so schwer Verletzte gab wenige Minuten, nachdem er aus der Maschine entfernt worden war, den Geist auf. Seine bejammernswerte Frau, mit welcher er noch nicht einmal ein Jahr verheiratet ist, wurde von dem Unglück sofort benachrichtigt und derart erschüttert, daß sie schwer erkrankt in das Katharinenspital verbracht werden mußte.

Stuttgart, 28. Juli. Die in der hiesigen Infanteriekaserne ausgebrochene Typhus-Epidemie scheint den neuesten Berichten zufolge leider größere Ausdehnung annehmen zu wollen, als es vor ca. 14 Tagen den Anschein hatte. Infolge neuerdings vorgekommener Neu-Erkrankungen wurde das 2. Bataillon des 7. Infanterie-Regiments in das Barackenlager bei Gmünd verlegt. Die an Typhus erkrankte Mannschaft ca. 80 Mann, kam nach der Solitude, woselbst ein Lazaret errichtet wurde. Von Ulm würde eine größere Anzahl Lazaretgehilfen zur Unterstützung des Sanitäts-Personals herbeordert, wie denn auch seitens der Behörde allem aufgegeben wird, die Seuche möglichst einzudämmen. Die Krankheits-Erscheinungen dürften genau wie im Jahr 1872 auf Verunreinigung des Trinkwassers zurückzuführen sein. Bekanntlich trat der Typhus damals in der Silberburg, Guttenberg, Rotebühl, und den anliegenden Straßen mit seltener Heftigkeit auf. Die angestellten Untersuchungen ergaben, daß Fäkalstoffe, die auf eine städtische Wiese in der Nähe des Vogelangssee's gebracht worden waren, bei eintretendem Tauwetter in Siederbohlen kamen und so zur Infektion des Trinkwassers beitrugen. Der Tod hielt damals reichliche Ernte. Glücklicher scheint die Seuche jetzt verlaufen zu wollen, da Todesfälle bis heute nicht vorkamen.

Stuttgart, 28. Juli. Ein Besuch der ihrer Vollendung fast entgegengehenden Zahnradbahn nach Degerloch und der Gang an ihr entlang bis nach Degerloch bietet viel Unterhaltung und Belehrung. Der Bahnhofbau Stuttgart kommt diese Woche unter Dach; das eiserne Dachgerippe steht schon fertig da, die Eindeckung mit Wellblechtafeln hat bereits begonnen. Die in einem hölzernen Schuppen stehende Lokomotive hat die letzte Woche fleißig gearbeitet und massenhaftes Baumaterial von Eisen Schwellen, Schienen, Brückenteile etc. hinaufgeschafft. Das Geleise ist bis zum Wasserfangloch gelegt; der Weg dahin führt an der ersten Brücke mit der prächtigsten Aussicht nach der Stadt vorüber, und häufig durch die dichtesten wohlgepflegten Hopfenanlagen zu beiden Seiten der alten Steige. Der Fahrbaum der Bahn ist fertig bis kurz vor seiner Einmündung in die Bahnhof-

halle in Degerloch, welche in Holzriegelwänden aufgeführt wird, die sich auf einem sauberen schon vollendeten Unterbau von weißem Sandstein erheben. Von der Hauptarbeit der Bahn, der Brücke, welche über die neue Weinsteige führt und auf acht Pfeilern ruht, sind nur noch zwei aufzurichten, da 6 schon fertig dastehen und auch die Brücke bereits über diese 6 Pfeiler geschlagen ist. Man kann der Vollendung des Baues demnach bis Ende August sicher entgegensehen, wenn sich die Witterung nicht ändert und denselben aufhält.

Wullingen, 27. Juli. Der Schaden den unsere Gemeinde infolge des Hagelwetters vom 17. d. Mts. erlitten hatte, beläuft sich dem St. A. zufolge nach einer mäßigen Berechnung auf die Summe von ca. 280 000 M. (nicht inbegriffen den unberechenbaren Schaden an Obstbäumen und Reben). Es ist fast niemand versichert. Der Gemeinderat hat darum beschlossen, einen Aufruf an die öffentliche Wohlthätigkeit zu erlassen.

Gindelbach, 24. Maulbronn, 24. Juli. Heute nachmittag zogen vier Gewitter über unsere Markung, die uns ersehnten Regen brachten. Die Frau des Bauern David Bezner und ihre 15jährige Tochter suchten unter einem Obstbaum Schutz gegen den strömenden Regen. Kaum waren sie untergestanden, so schlug der Blitz in den Baum, tötete die Frau, betäubte und verletzte die Tochter. (St. A.)

Aus Elßaß-Lothringen. (Deutsch-feindliche Strömung.) Aus dem Reichsland wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben: In der letzten Zeit sind verschiedene Anzeichen hervorgetreten, welche auf ein Anwachsen und entschiedenes Hervortreten der deutschfeindlichen Strömungen im Lande hindeuten. Bei dem vor einigen Wochen in Weissenburg zusammengezogenen gemeinsamen Landwehrebataillon, dessen Mannschaften aus Einheimischen bestanden, hat sich bei der Entlassung eine gewisse Kenntenz bemerklich gemacht. Es tritt ein Geist des Widerspruchs gegen Anordnungen der Behörden thätlich hervor, der unter Umständen höchst bedenklich werden kann. Sobann haben sich am Tage des französischen Nationalfestes in verschiedenen Orten Demonstrationen ereignet, welche der Revancheidee und der baldigen Wiedervereinigung mit Frankreich öffentlich Ausdruck gaben. Verschiedentlich wurde die französische Flagge aufgehißt. In Thann, einer Stadt mit ganz besonders deutschfeindlichen Elementen, erkühnte man sich sogar, das dort abgehaltene Kriegerfest zu verhöhnen. Alle diese Symptome stehen unzweifelhaft in enger Beziehung zu dem Revanchekultus, welcher in Frankreich getrieben wird. Wenn die deutsche Regierung nicht auf Unterdrückung desselben bei der französischen Regierung besteht, werden wir keine Ruhe im Lande bekommen. Denn die Einführung eines strengeren Regiments in Elßaß-Lothringen würde wenig helfen, wenn im Lande fortwährend der Gedanke an die baldige Wiedervereinigung mit Frankreich wach gehalten wird.

Gastein, 27. Juli. Der Kaiser machte heute bei schönem Wetter eine Promenade und wohnte um 11 Uhr dem von dem Hofprebiger Frommel abgehaltenen Gottesdienste in der Kirche bei. Später machte die Majestät der Familie des Grafen Lehndorf in deren Villa einen Besuch. Gestern nachmittag war die Ausfahrt wegen des Regenwetters unterblieben. Nach dem nunmehr festgestellten Reiseprogramm wird die Rückreise des Kaisers von hier am 5. August mittags erfolgen. In Salzburg wird übernachtet. Der Kaiser nimmt im „Hotel d'Europe“ Absteigerquartier. Am 6. August vormittags 9 1/2 Uhr begiebt sich unser Kaiser zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Jschl und nimmt im Hotel „Kaiserin Elisabeth“ Wohnung. Die Rückreise des Kaisers Wilhelm nach Jschl erfolgt am 7. August nachmittags 3 1/2 Uhr, und geht über Regensburg, Hof, Leipzig, Wittenberg, Großbeeren nach Babelsberg, wo die Ankunft am 8. August, vormittags 9 1/2 Uhr erfolgt.

Aus Jerusalem. Von dem Juden viertel der Stadt Jerusalem giebt ein Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ folgende Schilderung: Es sollen unter 40,000 Einwohnern an 20,000 Juden hier sein. Das sind alles dieselben Gestalten; die Männer im verschossenen Schlafrock, mit nie fehlendem Filzhut oder Pelzmütze; unter denen vorn zwei lange Locken von rölllich-schwarzer Farbe herabhängen, die Frauen in weißer Kopfbinde und halb europäischem Kleid, junge Mädchen, hier und da hübsch, mit auffallend weißer Haut, die anderen alle verwelkt und veraltet, verarmt, siebrig und scrophulös. Was in einem Jahre stirbt, das wird im nächsten ersetzt, wenn nicht durch Kinder, so durch die Pilger, welche zuziehen, um hier zu bleiben, hier zu sterben oder mit den andern hier vom Bettel zu leben. Sie haben „Sammelbücher“, Subskriptionslisten, welche in der ganzen Welt zirkulieren und die Wohlthätigkeit der Glaubensgenossen in Anspruch nehmen. Einzelne reiche Männer geben viel, andere zeichnen und zahlen